

Zum Verfassen von Arbeiten in englischer Sprache

Cornelis Menke und Johannes Westkamp

- I. Hinweise zum Gebrauch
- II. Besonderheiten akademischer Texte
- III. Englisch vs. Deutsch
- IV. American English vs. British English
- V. Phrasen
- VI. Kernwortschatz
- VII. Problemwörter
- VIII. Literatur

Zum Verfassen von Arbeiten in englischer Sprache

Cornelis Menke und Johannes Westkamp

- I. Hinweise zum Gebrauch
- II. Besonderheiten akademischer Texte
- III. Englisch vs. Deutsch
- IV. American English vs. British English
- V. Phrasen
- VI. Kernwortschatz
- VII. Problemwörter
- VIII. Literatur

© Cornelis Menke
Bielefeld 2015
ISBN 978-3-00-049901-2

I. Hinweise zum Gebrauch

In diesem Heft sind Informationen zusammengestellt, die beim Verfassen von – zumal philosophischen – Arbeiten in englischer Sprache nützlich sein können. Es ist inhaltlich nach Problemfeldern gegliedert in fünf Abschnitte:

II. Besonderheiten akademischer Texte behandelt u. a. Literaturangaben, Phrasen für das Verweisen und Zitieren und Besonderheiten der Schreibung von klassischen Autoren und Werken.

III. Englisch vs. Deutsch gibt eine Übersicht über Abweichungen zwischen dem Englischen und dem Deutschen; der Schwerpunkt liegt auf Fragen der Interpunktion sowie ‘false friends’.

IV. American English vs. British English stellt Unterschiede in Sprachgebrauch, Schreibweisen und Typographie zusammen und behandelt die Universitätssysteme Amerikas und des Vereinigten Königreichs.

V. Kernwortschatz für das Wortfeld Logik und Argumentation sowie typische akademische Textfunktionen (Einleiten, Zusammenfassen usw.).

VI. Problemwörter – ein Verzeichnis von ‘troublesome words’ mit Anmerkungen.

Verdoppelungen werden nicht vermieden, wenn ein Punkt in mehreren Abschnitten paßt. Das Ziel ist nicht, eine vollständige Übersicht zu geben, sondern im Gegenteil, Fragen zu behandeln und auf mögliche Probleme hinzuweisen, die in der Praxis auftreten.

Das Heft kann zum einen als Handbuch und Nachschlagewerk genutzt werden (wenn man schon vor einem Problem steht), zum anderen aber auch mit Blick darauf gelesen werden, wo überhaupt Probleme liegen (können).

Die erste Funktion erfüllen verschiedene Nachschlagewerke, an denen einzig auszusetzen wäre, daß sie sehr ausführlich – zu ausführlich – sind. Die in unseren Augen nützlichsten (auf deren Grundlage dieses Heft entstanden ist und auf die immer wieder durch Siglen verwiesen wird) sind folgende:

Bryson = Bill Bryson, *The Penguin Dictionary of Troublesome Words*. Second Edition, Harmondsworth, Middlesex: Penguin, 1987. (Eine sehr nützliche, bewußt normative Zusammenstellung problemanfälliger Wörter von Bill Bryson, gedacht bes. für Journalisten.)

CMS = *The Chicago Manual of Style*, Chicago: Chicago University Press, ¹⁵ 2003. (Das CMS, erstmalig 1906 veröffentlicht, bestimmt den ‘house style’ von Chicago University Press; es ist das wohl ausführlichste und nützlichste Handbuch für das amerikanische Englisch. Zitiert i.d.R. nach Paragraphen.)

Fowler = H. W. Fowler, *A Dictionary of Modern English Usage*. Second Edition Revised by Sir Ernest Gowers, Oxford: Clarendon Press, 1965. (Ein britisches Standardwerk, erstmalig 1926 erschienen; zweite Auflage 1965 betreut von E. Gowers; dritte (weniger ‘normative’) 1998 durch R. W. Burchfield. Verweise beziehen sich auf die 2. Auflage.)

Gowers = Sir Ernest Gowers, *The Complete Plain Words*. 3rd, revised edition by Sidney Greenbaum and Janet Whitcut, London: Her Majesty’s Stationary Office, 1986. (Das Buch (Erstauflage 1954) vereinigt Gowers *Plain Words* (1948) und *ABC of Plain Words* (1951), verfaßt auf Anfrage von Her Majesty’s Treasury; es richtete sich ursprünglich an die öffentliche Verwaltung.)

Dict. = Apple Dictionary (Version 2.2.1); vereinigt das *New Oxford American Dictionary*, das *Apple-Lexikon* und das *Oxford Dictionary of English*.

OSM = *Oxford Style Manual*. Edited and Compiled by R. M. Ritter, Oxford: Oxford University Press, 2003. (Das OSM führt die *Oxford Guide to Style* und das *Oxford Dictionary for Writers and Editors* zusammen; es gibt den ‘house style’ von Oxford University Press wieder und dient hier als Grundlage für das Britische Englisch. Zitiert nach Paragraph und Seite.)

Strunk/White = William Strunk Jr., *The Elements of Style*. With Revisions, an Introduction, and a Chapter on Writing by E. B. White. Second edition, New York: Macmillan, 1972. (Eine berühmte, sehr prägnante normative Stilkunde.)

Die Zusammenstellung verfolgt einen gemäßigt-normativen Ansatz. Die meisten der zugrundegelegten Werke sind wenigstens teilweise normativ: sie wollen den Sprachgebrauch nicht nur beschreiben, sondern – auch – schärfen, und dies ist der Sache angemessen. Wo wir allerdings deutliche Abweichungen zum tatsächlichen (akademischen und zumal philosophischen) Sprachgebrauch festgestellt haben, wird darauf verwiesen (und vieles, bei dem die Abweichung zu groß war oder die Berechtigung der Setzung nicht erkennbar, wurde auch weggelassen).

Abkürzungen und Verweise

AE = American English.

BE = British English.

^{ff} = false friend oder Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch; vgl. III.

^æ = American bzw. British English; vgl. IV.

[†] = Problemwort; vgl. VI.

Dank. Wir danken Stefanie Haacke, Christian Nimtz und Jan Nikolas Rolf für Hinweise und Kritik, der Volkswagen-Stiftung für die Förderung durch ein Dilthey-Fellowship, welches diese Arbeit ermöglicht hat, sowie der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Gesellschaft der Naturforscher Leopoldina für die Unterstützung der Publikation.

II. Besonderheiten akademischer Texte

1. Possessive case (bes. bei Eigennamen). Grundregel: Der Genitiv Singular von Substantiven (auch solchen, die auf *s*-Laut enden) wird gebildet mit der Endung *-’s*.

Bacon’s • Hobbes’s • Peirce’s • Leibniz’s • Lakatos’s

Ausnahmen: Nur der Apostroph steht bei mehrsilbigen griechischen Eigennamen auf *-es* und *-is* und französischen Eigennamen auf stummes *-s*:¹

Socrates’ • Parmenides’ • Descartes’ • Camus’

2. Griechische Werke und Eigennamen werden meist in der lateinischen/latinisierten Form angegeben:

Symposium (statt *Symposion*) • *Theaetetus* (statt *Theaitetos*) •
Republic (statt *Politeia*) • Plato (statt Platon) • Herodotus (statt Herodotos) •
Hesperus, Phosphorus (statt Hesperos, Phospheros: Abend- bzw. Morgenstern)

3. Literaturangaben (References). Im akademischen Englisch werden *Titel von Monographien* sowie *Zeitschriftentitel* meist kursiv gesetzt; “Titel von Aufsätzen” in Sammelbänden (‘book chapters’) sowie in Zeitschriften (‘articles’) hingegen meist in Anführungszeichen. Titel und Untertitel eines Buches werden durch Doppelpunkt (nicht wie im Deutschen üblich durch Punkt) getrennt.²

Robert K. Merton, “A Note on Science and Democracy,” *Journal of Legal and Political Sociology* 1, 1942.

Thomas S. Kuhn, “The Essential Tension: Tradition and Innovation in Scientific Research,” in: id., *The Essential Tension: Selected Studies in Scientific Tradition and Change*, Chicago and London: The University of Chicago Press, 1977.

¹ Vgl. Strunk/White, S. 1; CMS 7.17–23. Seit der 16. Auflage von 2010 empfiehlt das CMS *-’s* auch bei französischen und griechischen Eigennamen; vgl. *ibid.*, 7.17–18.

² Vgl. CMS 17.53.

4. Editorische Abkürzungen³

(eds.) • Edited by *X* • ed. *X* • eds. • Translated by *A* • trans. *Y* • tr. *Y* • trans. and ed. *T* and *S* • Compiled by *C* • comp. *C* • *Science*, New Series, vol. 246, no. 4934 (Dec. 1, 1989) • (forthcoming)⁴ • (to be published in [jour.]) • (in press)⁵ • 2nd. ed.⁶ • 3rd ed. 2 vols. • 4th ed. • 3 vols. • Collected Works of John Stuart Mill. Vol. 7, A System of Logic Ratiocinative and Inductive • vol. 7, bk. III, ch. 4 (chap. 4) • (accessed 1 November 2015)

5. Verweisen und zitieren (referring and quoting)

The references that follow are to this reprint.⁷ • References will be as follows:⁸ • Vol. ii will be referred to as P.ii, followed by the page number (P.ii. 86).⁹ • References [from Whewell's *Philosophy of Discovery*] are to the 1860 edition, shown as PD.¹⁰ • Page references for quotations from Mill refer to the *Collected Works*. ... • In case of ... I give chapter and paragraph number. • Cross-references within the book are by chapter ... • ... quoted in Holton, p. 252¹¹ • as cited in Merton 1938 • Quotation from Goldberg, p. 203.¹² • ... italics mine ... (emphasis in original)¹³ • ..., emphasis added. • The French version (the original) reads, "...". • My translation. • Unless otherwise noted, all translations are my own.¹⁴ • The second edition of *Expression* (like Darwin, I shall use just this one word to refer to the book) ...¹⁵ • In *Structure* it was the distinction ...¹⁶ • Newton's 1672 paper (Newtons Artikel von 1672)¹⁷ • (hereafter referred to as the "Whewell review")¹⁸ • ..., hereafter *Origin*, ... • Kuhn's *Structure of Scientific Revolutions*

Anders als im Deutschen fehlt beim Bezug auf ein Werk oft der Artikel; nach einem Genitiv entfällt ein (bestimmter oder unbestimmter) Artikel generell.¹⁹

³ Vgl. CMS 17, passim, und OSM 15, passim; zu scholarly abbreviations allg. vgl. CMS 15.45 und OSM 15.16–17.

⁴ "forthcoming": Erscheint innerhalb des kommenden Jahres; vgl. OSM 15.6 (S. 532).

⁵ "in press", "to be published [jour.]" : In endgültiger Version vom Verlag akzeptiert; vgl. OSM 15.6 (S. 532).

⁶ Auflagen werden selten durch hochgestellte Ziffern markiert; wenn, dann direkt hinter dem Titel (vgl. OSM 15.23 (S. 513)).

⁷ Russell 1957, S. 385.

⁸ Buchdahl 1971, S. 343.

⁹ Buchdahl 1971, S. 343.

¹⁰ Buchdahl 1971, S. 343.

¹¹ Brush 1999, S. 210.

¹² Brush 1999, S. 210.

¹³ Brush 1999, S. 212.

¹⁴ Vgl. CMS 11.89.

¹⁵ Ekman 1998, S. xiii.

¹⁶ Kuhn 1991, S. 7.

¹⁷ Nickles 1984, S. 574.

¹⁸ Partridge 1966, S. xxi.

¹⁹ Vgl. Strunk/White, S. 33.

6. Danksagungen (acknowledgments^{ae})

I wish to thank ... for helpful comments. Research for this paper has been supported by ...²⁰ • I am grateful to the audience ... for their questions, suggestions, and advice.²¹ • Thanks are due[†] to ... • This paper is based upon material which first appeared in my doctoral dissertation, *The Philosophy of William Whewell*, University of Michigan, Ann Arbor, 1960.²² • This chapter is developed from McAllister (1991 b).²³

7. Herkunft und ‘affiliation’. Im Deutschen oft einfach der Ort, im anglophonen Sprachraum meist eher die Institution. Phrasen:

Austrian-American philosopher of science Ernest Nagel • Ernest Nagel (Columbia University) • Ernest Nagel of Columbia University • Ernest Nagel, of Columbia University • Bertrand Russell of Trinity College, University of Cambridge

Bei Universitätsnamen sind wie im Deutschen üblicherweise Gründer vorangestellt (‘Johns Hopkins University’), Ortsnamen nachgestellt (‘University of Cambridge’; es findet sich aber auch ‘Cambridge University’).

²⁰ Hardwig 1991, S. 693.

²¹ Kitcher 2011, S. 95.

²² Walsh 1962, S. 279 Anm. 1.

²³ McAllister 1996, S. 106 Anm. 1.

III. Englisch vs. Deutsch

8. Zitate: Satz- und Anführungszeichen. Punkt und Komma stehen bei Zitaten im amerikanischen Englisch innerhalb der Anführungszeichen, auch wenn sie nicht Teil des Zitats sind (dies gilt nicht für andere Satzzeichen).²⁴

“Induction,” says Mill flatly, “is proof.”²⁵ • What we want to find is the difference between [...] “getting someone to think” and “telling.”²⁶ • In order to find out what philosophers commonly understand by “cause,” I consulted Baldwin’s *Dictionary* ...²⁷

Im sog. British style hingegen entspricht die Reihenfolge der im Deutschen (und der Logik).²⁸

The King in “The Tempest” might say, “If Ferdinand is not drowned, Ferdinand is my only son.”²⁹

9. Zitate durch Komma abgetrennt. Im Englischen kann das Komma auch eine Pause bezeichnen. Es steht oft Komma nach Redeeinleitungen vor Zitaten oder direkter Rede, wo im Deutschen kein Komma oder ein Doppelpunkt stünde. Ist das Zitat länger, steht im Englischen ebenfalls ein Doppelpunkt (außer natürlich, die Rede wird mit *that* oder dergleichen eingeleitet).³⁰

The King in “The Tempest” might say, “If Ferdinand is not drowned, Ferdinand is my only son.”³¹ • A swimmer in distress cries, ‘I shall drown: no one will save me!’ A suicide puts it the other way: ‘I will drown: no one shall save me!’³² • In his words, “By observing ...”³³

²⁴ Vgl. CMS 6.8.

²⁵ Walsh 1962, S. 281.

²⁶ Grice 1957, S. 382.

²⁷ Russell 1912/1913, S. 1.

²⁸ Es finden sich Mischformen: Bertrand Russell etwa zieht zwar Kommata in die Anführungszeichen, Punkte hingegen meist nicht. Im British style werden meist einfache Anführungszeichen verwendet; vgl. VI.

²⁹ Russell 1905, S. 484.

³⁰ Vgl. CMS 6.53.

³¹ Russell 1905, S. 484.

³² Strunk/White, S. 51–52.

³³ Strong 1955, S. 212.

10. Objekt- und Metasprache durch Komma getrennt.

Suppose now we wish to interpret the proposition, “I met a man”.³⁴ • I can’t produce the meaning of the expression, “my handkerchief”, out of my pocket.³⁵ • Both of these processes ... are referred to by the ambiguous name, “induction.”³⁶

11. ‘Englisches’ Komma nach Einleitungsphrasen. Einleitende Adverbialphrasen können, einleitende Partizipialphrasen müssen durch Komma abgetrennt werden. (Kein Komma aber wird gesetzt, wenn die einleitende Phrase direkt dem Verb vorangeht (invertierte Satzstellung).)

For the present, I am merely concerned to discover what the law of causality is supposed to be.³⁷ • In spite of these difficulties, it must, of course, be admitted ...³⁸ • In the first place, the sequence ...³⁹

12. Aufzählungen: ‘Oxford comma’, ‘etc.’ Verbindet eine Konjunktion (*and, or*) die letzten Glieder einer Aufzählung, sollte vor der Konjunktion ein Komma stehen, um Mehrdeutigkeiten zu vermeiden (‘serial’ oder ‘Oxford comma’).⁴⁰ Dasselbe gilt für Satzreihen.⁴¹

In this little dialogue, ‘word’, ‘mean’, ‘mental’, and ‘chronic’ are all used in accordance with common usage.⁴² • ... in a young, growing, and prosperous country, where men’s problems have been simpler than in Europe and usually soluble by energy alone.⁴³ • There are different levels of skepticism; there are popular prejudices which are easily dissolved by a little reflection, there are beliefs which we can just succeed in feeling to be doubtful by prolonged destructive analysis (such as the law of causation for example), and there are beliefs which it is practically impossible to doubt for more than a moment, such as the elementary propositions of arithmetic.⁴⁴

³⁴ Russell 1905, S. 481.

³⁵ Strawson 1950, S. 328.

³⁶ Walsh 1962, S. 280.

³⁷ Russell 1912/1913, S. 4.

³⁸ Russell 1912/1913, S. 8.

³⁹ Russell 1912/1913, S. 12.

⁴⁰ Vgl. CMS 6.19.

⁴¹ Vgl. CMS 6.33; OSM 5.3 (S. 121–122).

⁴² Russell 1953, S. 304.

⁴³ Russell 1919, S. 26.

⁴⁴ Russell 1919, S. 17.

Vor und nach ‘etc.’ am Aufzählungsende ist ein Komma üblich:⁴⁵

Thus “the present King of France,” “the round square,” etc., are supposed to be genuine objects.⁴⁶ • The whole realm of non-entities, such as “the round square,” “the even prime other than 2,” “Apollo,” “Hamlet,” etc., can now be satisfactorily dealt with.⁴⁷ • To name the ship *is* to say ... the words ‘I name, &c.’. When I say, before the registrar or the altar, &c., ‘I do’, I am not reporting on a marriage: I am indulging in it.⁴⁸

13. Defining vs. commenting clauses durch Komma unterschieden. Einschränkende (definierende) Ausdrücke, Satzteile und Sätze (also solche, die den Gegenstand näher spezifizieren: restrictive phrases/clauses) werden nicht durch Komma abgetrennt. Ein Komma steht hingegen, wenn der Gegenstand nur weiter charakterisiert wird (non-restrictive phrases). Mit anderen Worten: Kommata stehen, wo auch Klammern stehen könnten.⁴⁹ Diese Unterscheidung bestimmt den Sinn des Satzes:

A system which^{ae†} is part of a deterministic system I shall call “determined” [system].⁵⁰
 • All the difficulties with which I am acquainted are met.⁵¹ • There can *be* no difference which^{ae†} doesn’t *make* a difference.⁵²

Anmerkung: Im AE steht als Relativum bei definierenden Relativsätzen *that*, bei nicht-definierenden *which* (es sei denn, das Relativum ist von einer Präposition abhängig (z. B. *of which*)); vgl. *that*, *which*^{ae†}.

14. Parenthetisches Komma und weiteres. Parenthetisch (und als Parenthese wie im Deutschen durch Kommata abgetrennt) sind im Englischen auch “*etc.*” sowie (oft) “*ed.*” bzw. “(ed.)”, “*Jr.*” bzw. “*jun.*” und akademische Grade.⁵³

Horace Fullsome, Ph.D., presided.⁵⁴ • See Edwin Lankester, (ed.), *Memorials of John Ray* (London, 1846), p. 14 n.⁵⁵ • William Strunk, Jr., ... (oder: William Strunk Jr.)

⁴⁵ Vgl. CMS 6.22; OSM 5.3 (S. 122).

⁴⁶ Russell 1905, S. 482–483.

⁴⁷ Russell 1905, S. 491.

⁴⁸ Austin 1962, S. 6.

⁴⁹ Vgl. CMS 6.31; 6.38; 6.38; 6.43; OSM 5.3 (S. 119); Gowers, S. 158–159.

⁵⁰ Russell 1912/ 1913, S. 11. Kommata würden die Definition redundant machen.

⁵¹ Russell 1905, S. 479. Kommata würden die Einschränkung in Angeberei verwandeln.

⁵² James 1904, S. 674. Ein Komma würde den Sinn dieses berühmten Satzes – ändern.

⁵³ Vgl. Strunk/White, S. 3.

⁵⁴ Vgl. Strunk/White, S. 3.

⁵⁵ Merton 2001, S. 85 Anm. 8.

Weiterhin steht ein Komma vor und nach *namely, that is, e.g.* usw.⁵⁶:

There is one sense ... in which it [sc. the future] is determined quite independently of scientific laws, namely, the sense that it will be what it will be.⁵⁷ • If we admit plurality of causes, but not of effects, that is, if we suppose that ...⁵⁸ • That is to say, when a law exhibiting, *e.g.*, an acceleration ... has been found to ...⁵⁹

15. Kleinschreibung nach Doppelpunkt (colon). Großgeschrieben wird im Englischen nach Doppelpunkt nur, wenn *mehrere* Sätze folgen (oder ein Zitat, eine Paraphrase oder direkte oder indirekte Rede).⁶⁰

16. Literaturangaben. In bibliographischen Angaben trennt Doppelpunkt Titel und Untertitel (im Deutschen in der Regel ein Punkt; vgl. oben, § 3):⁶¹

Larry Laudan, *Science and Hypothesis: Historical Essays on Scientific Methodology*, 1981.

17. Artikelgebrauch bei Werktiteln und Personen. Der Artikel ist beim Bezug auf Werke und bei (auch näher bestimmten) Eigennamen nicht notwendig.

... the first edition of *Structure* ...⁶² • ... in the sense in which Russell talks on p. 30 of *Principia Mathematica*, ...⁶³ • ... developed in the *Enquiry* and in *Human Knowledge*.⁶⁴
• Yet the inventor of Gaia, English chemist James Lovelock, went out ...⁶⁵ • Princeton philosopher Alexander Nehamas notes that ...⁶⁶

18. Typographie: Anführungszeichen, Gedankenstrich, Zahlen. Anführungszeichen (*quotation marks*^{ae}) stehen im Englischen bekanntlich oben; das AE bevorzugt doppelte (“...”), das BE einfache (‘...’). Ein Zitat im Zitat wird entsprechend durch einfache bzw. doppelte Anführungszeichen gekennzeichnet.

⁵⁶ Vgl. CMS 6.44.

⁵⁷ Russell 1912/1913, S. 20.

⁵⁸ Russell 1912/1913, S. 10.

⁵⁹ Russell 1912/1913, S. 15.

⁶⁰ Vgl. CMS 6.64; OSM, 5.5 (S. 126).

⁶¹ Vgl. CMS 17.53.

⁶² Kuhn 1990, S. 6.

⁶³ Strawson 1950, S. 332.

⁶⁴ Strawson 1950, S. 334.

⁶⁵ Ruse 2014, S. 286.

⁶⁶ Lamont 2009, S. 65.

Als Gedankenstrich dient im Englischen traditionell der Geviertstrich (*em dash*: “—”, gesetzt ohne Spatien). Zumal im BE aber setzt sich der Halbgeviertstrich der kontinentalen Typographie zunehmend durch (*en dash*: “-” mit Spatien).

19. False friends. Als false friends werden Wörter zweier Sprachen bezeichnet, die sich in Schreibung oder Aussprache ähneln, aber unterschiedliche Bedeutung haben.

accompanied *by*. (Präposition.)

actual, actually. Tatsächlich; wirklich.

argue[†]. *Auch*: streiten; behaupten, daß...

argument[†]. *Auch*: Streit; Behauptung.

(book) chapter[†]. Beitrag in Sammelband. (Kapitel: ‘chapter’ oder ‘section’.)

characteristic *of*. (Präposition.)

center *on/upon*. (Präposition.)

college^{ae}. College (BE); Universität (AE).

colloquium. Tagung; *auch*: Kolloquium. (Kolloquium: ‘departmental seminar’, ‘research seminar’.)

compare[†] *with* (vergleichen), ***to*** (Ähnlichkeiten herausstellen, gegenüberstellen).

concept[†]. Begriff. (Konzept: ‘concept’, ‘conception’, ‘plan’.)

consistent. *Auch*: beständig, gleichbleibend, ohne (Qualitäts-)Änderung.

essay[†]. Aufsatz, Abhandlung, akademische Schrift.

eventually. schließlich, letztlich.

faculty^{ae}. Im AE bes. der Mitarbeiterstab eines Instituts (BE: research staff).

feel. *Auch*: meinen, denken, der Auffassung sein.

foreword[†]. Geleitwort von zweiter Person; Vorwort des Autors: ‘preface’.

grounds[†]. Im Sinne von ‘Gründe’: plurale tantum.

identical *to*. (Präposition.)

independent *of*. (Präposition.) (Aber: **dependent *on*.**)

irritate. Erzürnen. (Irritieren: ‘to confound’, ‘to confuse’).

juxtapose *to*. (Präposition.)

(raise an) objection *to*. (Präposition.)

paragraph[†]. Absatz. (Paragraph: ‘section’.)

paragraph mark. Absatzzeichen = ¶. (Paragraphenzeichen (§): ‘section mark’.)

read^{ae}. *Auch*: studieren (BE).

thesis. *Auch*: Qualifikationsschrift. (Die Bezeichnung ist abhängig von der Universität: etwa *doctoral thesis* in Oxford, meist aber *doctoral dissertation* an Universitäten in den USA.⁶⁷)

⁶⁷ Vgl. OSM 15.5.1.

IV. American English vs. British English

20. Schreibweisen (spelling)

American English

center • liter • meter • theater

analyze

criticize • scrutinize •

realize • recognize • randomize

analog • dialog • catalog • epilog

(a)esthetics • encyclopedia • arch(a)eology

judgment • acknowledgment

labor • honor • color • favorite

to practice

the defense

program

skeptic (-al, -ism)

traveler, traveled • marvelous

fulfill, fulfillment

inquiry[†], to inquire

premise

counterexample (-argument) • anymore

British English

centre • litre • metre • theatre

analyse

auch: criticise • scrutinise •

auch: realise • recognise • randomise⁶⁸

analogue • dialogue • catalogue • epilogue

aesthetics • encyclop(a)edia • archaeology

judgement⁶⁹ • acknowledgement

labour • honour • colour • favourite

to practise

the defence

programme

sceptic (-al, -ism)

oft: traveller, travelled • marvellous

fulfil, fulfilment

enquiry, to enquire⁷⁰

BE auch: premiss

counter-example (-argument) • any more

⁶⁸ Vgl. *-ize, -ise*[†].

⁶⁹ Im Rechtskontext auch BE: *judgment*.

⁷⁰ Im Rechtskontext auch BE: *inquiry*.

21. ‘Contractions’. Im BE wird ein Punkt bei einer Abkürzung nur gesetzt, wenn das Wortende fehlt; fehlt ein Teil der Wortmitte, steht kein Punkt (‘contraction’):⁷¹

American English

Mr. • Ms. • Dr. • vs.⁷²

British English

Mr • Ms • Dr • vs

St John’s College, Cambridge, *aber*: Prof.

22. Zitate (Interpunktio)n. Die Satzzeichen Punkt und Komma stehen im AE innerhalb der (meist doppelten) Anführungszeichen, auch wenn sie nicht Teil des Zitats sind (dies gilt nicht für Fragezeichen usw.); im sog. British style hingegen steht nur in (oft einfachen) Anführungszeichen, was auch Teil des Zitats ist.⁷³

“Induction,” says Mill flatly, “is proof.”⁷⁴ ‘Induction’, says Mill flatly, ‘is proof’.

23. Sprachgebrauch

that, which[†] unterschieden

that, which[†] nicht unterschieden⁷⁵

period

full stop

quotation marks

inverted commas / quotation marks

exclamation point

exclamation mark

billion[†] = 10⁹

(billion[†] auch (veraltet) = 10¹²)

trillion[†] = 10¹²

(trillion[†] auch (veraltet) = 10¹⁸)

different[†] than

different[†] to

aber beide (AE/BE): different[†] from

toward (forward, afterward)

towards (forwards, afterwords)⁷⁶

⁷¹ Vgl. Bryson, S. 13–14 s. v. abbreviations, contractions, acronyms.

⁷² AE und BE: *v.*

⁷³ Bei Mehrdeutigkeit und in kritischen Ausgaben (und unter Pedanten) auch im AE. Vgl. CMS 6.8–10; OSM 5.13 (S. 148); Bryson, S. 184–185.

⁷⁴ Walsh 1962, S. 281.

⁷⁵ Vgl. CMS 5.202 (S. 230).

⁷⁶ Keine strenge Regel; vgl. CMS 5.202 (S. 231); Bryson, S. 162.

24. Gedankenstrich (Typographie). Im AE verwendet man gewöhnlich den (langen) Geviertstrich (*em dash* (AE) bzw. *em rule* (BE)) ohne Leerzeichen als Gedankenstrich; viele Verlage im Vereinigten Königreich setzen wie im Deutschen einen abgesetzten Halbgeviertstrich (*en dash*).⁷⁷

American English

blabla—lala.

British English

auch (und besser): blabla – lala.

25. Universitätssysteme der Vereinigten Staaten und des Vereinigten Königreichs. Die Unterschiede im Sprachgebrauch spiegeln nicht zuletzt die unterschiedlichen Universitätssysteme wieder. Viele Begriffe beziehen sich im AE auf Schule und Universität (sekundäre und tertiäre Bildung), während das BE beides sprachlich trennt. Homonyme:

college: kleinere Universität mit BA degrees	Teil von College-Universitäten
faculty: academic staff; Fakultät	nur: Fakultät ⁷⁸
grammar school: elementary school	höhere (humanistische) Schule
school: Schule/Universität (auch: graduate school)	nur: Schule (primär/sekundär)
intern: Praktikant	Vertretung (replacement)
lecturer: Lehrbeauftragter (assistant lecturer)	Dozent
reader: Lehrbeauftragter (teaching assistant)	Dozent
student: Schüler bzw. Student	nur: Student ⁷⁹

⁷⁷ *Em dash* wegen der Breite des Strichs, die der eines *m* entspricht; der *en dash* hat die Breite eines *n*.

⁷⁸ Leute: research/teaching staff.

⁷⁹ Schüler: pupil.

V. Phrasen

Hier sind Phrasen für typische akademische Textfunktionen zusammengestellt: das Einführen von Zitaten und Beispielen, das Referieren von Behauptungen und Argumentationen anderer sowie von Texten, das Formulieren eigener Behauptungen und Argumentationen und das Einführen von Beispielen, das Kommentieren von Argumenten sowie das Gliedern von Texten bzw. Argumenten.

Einleiten von Zitaten

He says, “...” • “...,” he continues, “...” • She adds that “...” • In other words, “...” • She states, “...” • As ... puts it, “...” • According to ..., “...” • ... himself writes, “...” • In her book, ..., ... maintains that “...” • In Whewell’s view, “...” • ... (dis-)agrees when she writes, “...”

Referieren von Behauptungen und Argumenten anderer

... acknowledges that ... • ... agrees that ... • ... argues that ... • ... believes that ... • ... denies / does not deny that ... • ... claims that ... • ... complains that ... • ... concedes that ... • ... tries to demonstrate that ... • ... emphasizes that ... • ... insists that ... • ... observes that ... • ... questions whether ... • ... refutes the claim that ... • ... suggests that ... • According to both ... and Y, ... • Mill contends that ... • He says, ... • Aristotle discusses ... • ... according to Bergson, ... • The purpose of this ... book, Lord Russell tells us, is ... • He considers that this purpose ... • The account begins with ... • ... – so they maintain – ... • In essence, Snyder argues ... • On Mill’s view, ... • Aristotle rejects ..., as maintained by ... • It might, he says, be maintained that ..., since ... • He contends that, when we have ... • He explains that ... • He holds that ... • ..., we are told, ... • ... we are told by James, ... • Dewey does not aim at ... or condemn ... In his opinion ... • All this is rejected by the philosophers who ... • They confess that ... but they refuse to believe that ... • More importantly, Williams, like Horwich, thinks that ... • As against Plato, Hobbes holds that ...

Referieren von Texten und Gedankengängen anderer

In her seminal paper, ... asserts that ... he goes on to say, ... he now says ... Mill, in several places, points out that ... On this point, Mill expresses himself as follows: ... Mill goes on ... As an example of this, he mentions ... He proclaims, at the very beginning of the book, ... He then passes on to ... The *Physics* ends with the argument ... The treatise *On the Heavens* sets forth ... In this passage Hobbes shows ... He comes next to a consideration of ... His *History of England*, published in 1755 and following years, devoted itself to ... His *Essay on Miracles*, which became famous, maintains that ... Hume *Treatise of Human Nature* is divided into three books, dealing respectively with ... There is a section "Of Abstract Ideas," which opens with ... Hume begins by observing that ... Hume summarizes his argument as follows: ... In his first chapter, he contends that ... In his next chapter, he maintains the same thesis as regards ... James doctrine of ... was first published in 1904, in an essay called ... *The Will to Believe* argues that ... In ..., Merton makes a persuasive case for ...

Positionen und Argumente anderer benennen

In a nutshell, realists think that ... The heart of the debate between realists and constructivists thus turns on whether ... Realists will readily concede the point, claiming that ... But constructivists have a counter to this ..., a reply that emphasizes ... They hold that ... Realists reply by asking if ... The realist proposes that ... The crucial point, however, is ... It's crucial to see ... The essence of James's argument is ... The gist of Russell's argument is ...

Eigene Behauptungen bzw. Fragestellungen benennen

In what follows I shall propose that ... I'll further try to show ... I claim that ... I want to argue that ... I suggest that ... Let's begin with a statement of the position I hope to defend. Specifically, the theory I favor claims the following: First, ... or so I shall argue, ... What I shall argue is this: ... I propose to consider the question, "...". First of all, I shall consider the question: ...

Beispiele einführen

For instance, ... consider ... For example,, *e. g.*, ... to take a case in point ... is a good case in point ... as an illustration, ...

Kommentieren

The main purpose of this essay was to ... • A difficulty arises from Hume's contention that ... • Hume is thus led to the view that ... • It is one of the noteworthy features of Bergson's philosophy that, ... • Let us consider for a moment what it can mean. • A closer look at Fresnel's presentation of his theory reveals that ... • He solved the problem by using two kinds of arguments. The first ... • Galileo's strategy is akin to the critique of ... • The argument is most fully developed by ..., who shows in some detail how to ... • Thus the position is weaker than that defended by ... in his seminal essay ... • This point is made by ... in ..., and it's articulated by ... in his discussion of ... • Thus ... responds to the inference from success to truth as follows: ... • ... offers a different line of objection. After proposing that ..., he continues: ... • But the most sustained attack on ... comes from ... • In the course of a defense of ..., ... responds directly to the realist's argument ... • Horwich's rejoinder, which incorporates Levin's complaint about ..., rests on a detailed analysis of the kind of case that Williams cites, ...

Gliedern von Texten und Argumentationen

The present paper falls into four sections ... • There are four parts to this paper: ... • My paper is divided into three parts, ... • My discussion divides into four parts ... • The first section is devoted ... • Section 2 discusses ... • The last section analyses ... • Chapter 2 explores ... While Chapter 3 examines • In the sections that follow I hope to ... • Once again it's important to begin by recognizing that ... • In this section, I shall ... • In doing so, I shall • Later I shall consider the question ...

VI. Kernwortschatz

Genannt ist immer die Form des American English. Ein hochgestelltes 'æ' verweist wie gesagt auf andere Formen im British English, 'ff' markiert 'false friends', ein Kreuz (†) verweist auf Erläuterungen im Problemwortverzeichnis.

Ausdruck und Begriff (expression, term, concept)

term • (expression) • technical term • word • notion • concept^{ff†} • idea • conception • content[†] • intension • extension • sense • meaning • purport • designation • denotation • reference • referent • name • connotation • definition • explication • to denote sth. • to term • to designate • to characterize^æ • to mean • to stand for • to determine • to clarify • to explicate

Satz und Urteil (sentence, judgment)

sentence • clause • phrase • judgment^æ • proposition • statement • value judgment^æ • estimation • valuation • to judge • to reason • to say • to assert • to purport • to state • to declare

Schließen und Folgern (conclusion, inference, consequence)

conclusion • inference • deduction • implication • reasoning • consequence • argument • premise^æ • derivation • condition • to conclude • to infer • to deduce • to derive • to reason (sth. from sth.) • to derivate • to draw a conclusion • to jump to the conclusion • valid • sound • coherent • conclusive • consistent^{ff} • necessary • sufficient • deductive • inductive • iff (= if and only if)

Thema, Fragestellung, Untersuchung (issue, topic, inquiry)

issue • topic • subject • problem • object (of study) • matter • question • inquiry^{æ†} • subject-matter • theme • to address sth. • to make sth. a subject of • to take sth.

into account • to examine • to investigate • to consider • to survey • to explore • to scrutinize^æ • to study • to inspect • to research • to discuss • to argue^{ff†} • to debate • to treat • to approach the matter • to cover sth. • to deal with • to check • to prove • to test • to review • to verify • to validate • to reconsider • to reflect • to resolve • to clarify • to illustrate • to outline • to delineate • to present • to treat (a subject)

Behaupten, Zustimmung (proposition, statement, approval, affirmation)

assertion • claim[†] • thesis^{ff} • hypothesis • opinion • approval • affirmation • acknowledgment^æ • statement • proposition • endorsement • to allege • to make an assertion/claim[†] • to assert • to insist on • to advocate • to maintain • to defend • to claim[†] • to affirm • to purport • to hold (an opinion) • to assume[†] • to suppose • to accept • to adopt • to believe • to postulate • to approve[†] • to state • to concede • to grant • to admit • to acknowledge • to agree[†] • to consent[†] • to concur • to reinforce • to confirm • to support • to condone • to endorse[†]

Ablehnen, Verneinen (refuse, deny)

refusal[†] • rejection • doubt(s) • objection • disagreement • to query • to doubt • to raise a doubt • to call sth. in question • to cast doubt on • to question sth. • to refuse[†] • to reject • to deny • to oppose • to object • to repudiate[†] • to discard • to condemn • (to abolish) • to hold against • to counter • to offer sth. in reply to sb./sth. • to criticize^æ • to rebut[†]

Begründen, Erklären (condition, ground/justification, explanation)

premise^æ • (sufficient/necessary) condition • requirement • precondition • assumption • presumption • (pre-)supposition • evidence • findings • result • grounds[†] • example • counterexample^æ • explanation • clarification • illustration • reasoning • demonstration • argumentation • line of argument • confirmation • endorsement • approval • proof • verification • to presuppose • to assume[†] • to suppose • to presume[†] • (to imply) • to postulate • to take for granted • to explain • to illustrate • to illuminate • to expound • to elucidate • to explicate • to confirm • to approve • to arise (as a result/from) • to endorse[†] • to validate • to verify • to prove • (to ground) • to justify • to found • to give/state reasons • (to reason) • to explain • to support • to signify • to indicate that • (evidence) suggests that • necessary • essential • indispensable • required • sufficient • enough • adequate • because (since[†], as, for) • therefore • thus • so • hence • consequently • by implication • according to • due to[†] • on that account • for that reason

Vergleichen (comparison)

comparison • example • equivalent • analogy • correspondence • parallel • correlation
 • juxtaposition • to match sb./sth. with/against • to compare to[†] • to compare with[†]
 • to contrast • to assemble • to juxtapose • to resemble • to equal • to equate • to
 be akin to sb./sth. • to correspond to • to identify • to relate to • to put on a level
 with • to weigh • similar • alike • akin • related • resembling • analogous • analog^æ
 • approximately • roughly • approximate • appropriate • respective • corresponding
 • accordingly • adequate

Entgegensetzen und Unterscheiden (opposite, contrast, distinction)

opposite • contrast • contradiction • contraposition • antithesis • complement • coun-
 terpart • antagonism • opposition • antinomy • dichotomy • conflict • differentiation
 • discrimination • in contradistinction to • difference • distinction • mismatch • va-
 riation • to distinguish[†] • to differentiate[†] • to discern • to discriminate[†] • to single
 out sb./sth. from • to separate (sth. into; from sth.) • to segregate • to extrapolate
 • to make precise distinctions • to contrast • to oppose • to confront (with) • to
 juxtapose in opposition • (to counterpose) • to set against • to divide • to subdivi-
 de • to section • to partition • to classify • to characterize^æ • to specify • on the
 one hand/part/side – on the other hand/part/side • alternatively • apart from that
 • otherwise • on the contrary • for one thing – for another thing • by contrast •
 distinctive • characteristic • typical • specific • representative

Diskussion (discussion)

discussion • debate • argument • dialog^æ • consideration • dispute • contention •
 criticism • review • critique • controversy • (contentious issue) • controversial issue
 • (polemic) • disagreement • conflict • remark • to argue^{ff†} • to debate • to discuss
 • to contend • to treat • to espouse sth. (cause/view) • to champion • to embrace •
 to submit that • to offer opposition to sb./sth. • to counter (an argument with sth.)
 • to confess • to admit • to concede • to coincide • to criticize^æ

VII. Problemwörter

Aufgelistet sind hier

- bedeutungsverwandte Wörter, die man trennen sollte (Thesaurus);
- Wörter, die sich vom Deutschen her leicht mißverstehen lassen ('false friends');
- sonstige Wörter, die oft Probleme verursachen.

Ausführliche Kataloge von 'troublesome words' finden sich in Strunk/White, S. 34–58; Bryson; Gowers, ch. 17 (S. 198–269); auf das *Glossary of Problematic Words and Phrases* (CMS 5.202 (15. Auflage) bzw. 5.220 (16. Auflage)), wird mit Stichwort verwiesen.

afterward/afterwards^{ae}. Siehe **toward/towards^{ae}**.

allegedly, seemingly, supposedly usw. Die Bedeutungsnuancen sind natürlich auch interessant, aber der hier wesentliche Punkt betrifft die Frage nach dem Aussagemodus: welchen Wahrheitswert der Schreiber der Aussage beimißt.⁸⁰

Der Realis braucht als Präsumption eigentlich kein Adverb – wo man eins setzt, ist es meist redundant, wo man ein Adverb findet, sollte man stutzen (oft oder meist fehlt hier ein Grund). Siehe **certainly usw.**

Die meisten dieser Adverbien dienen im Englischen zum Ausdruck des Potentialis – die Aussage ist möglich, nicht aber gewiß, und das Adverb spezifiziert die Art der Gründe, die für die Aussage sprechen. Hierzu gehören *allegedly* (bes. Rechtskontext), *seemingly*, *apparently*, *assumedly*, *reputedly*, *putative*, *apparently*,

Dem Ausdruck des Irrealis am nächsten kommen *supposedly* und *purportedly*, die aber beide zwischen Potentialis und Irrealis schwanken: *supposedly* wird oft verwendet, um zu kennzeichnen, daß etwas allgemein angenommen wird, der Schreiber es aber – möglicherweise – bezweifelt: 'scheinbar'); *purportedly*, daß etwas (oft: nur) behauptetermaßen der Fall ist: 'vorgeblich').

⁸⁰ Vgl. in Deutschen: *anscheinend* = dem Anschein nach, soweit man erkennen kann (Potentialis) vs. [nur] *scheinbar* = nur dem Anschein nach, nicht wirklich (Irrealis). Vgl. auch *angeblich* = den Angaben zufolge vs. *vermeintlich* = irrtümlich meinent.

allude to, refer to, cite, quote. *allude* ist indirekt ('kurz erwähnen', 'sich auf etwas beziehen' oder 'auf etwas anspielen'); *refer* spezifisch(er) ('verweisen'). *quote* meint allgemein 'zitieren'; *cite* zitieren, besonders als Beleg oder als Beispiel ('anführen').

among^{ae}. Siehe **between, among^{ae}.**

approve, endorse. *Approve* bezeichnet eine positive Haltung, *endorse* zudem eine öffentliche Unterstützung einer Position.

argue^{ff}, argument. Hat oft einfach die Bedeutung: Behauptung vertreten/verfechten ("I shall argue that ..."). (Die Phrase "... or so I shall argue ..." ist weitgehend auf philosophische Kontexte beschränkt und meint "dies jedenfalls werde ich behaupten/vertreten".) *Argument* analog.

agree, assent, consent. Nur *agree* bezeichnet kognitive Übereinstimmung; *assent* und *consent* betreffen bes. Entscheidungen, die Zustimmung verlangen (*consent* oft im Rechtskontext). [assent nicht in Wortverzeichnis.]

assent. Siehe **agree, assent, consent.**

assume, presume. Beides bezeichnet annehmen ohne Beweis oder zwingende Belege; *presume* bezeichnet bes. eine allgemeine Vorannahme, die vor der Untersuchung des Einzelfalls steht (Präsumption, default). (Anders CMS, S. 202: *assumption* beruhe nicht auf Belegen, *presumption* wohl.)

because, since. Oft synonym; *because* ist immer kausal, *since* kausal oder temporal (im Zweifelsfall daher besser *because*).

between/among^{ae}. 'between' bezieht sich auf genau zwei Dingen bzw. betont die Individuen (Bryson s.v., S. 31); 'among' (auch, meist BE: *amongst*) bezieht sich auf drei oder mehr Dinge bzw. betont die Gruppe.

billion^{ae}, trillion^{ae}. Im AE meint *billion* 10^9 , *trillion* 10^{12} . Im BE hingegen meint(e) *billion* (auch) 10^{12} , *trillion* wiederum 10^{18} – dies ist allerdings veraltet.

can, may. *can* bezieht sich auf das Vermögen/Können, *may* auf die Erlaubnis und die Möglichkeit; vgl. Bryson, S. 36; Strunk/White, S. 37; CMS s. v. can. (Bertrand Russell: "We may distinguish three cases."⁸¹)

certainly usw. Strunk und White, S. 37, bemerken, *certainly* diene oft übertrieben häufig zur Intensivierung. Grundsätzlicher: Der Realis ist der Präsumptions-Aussagemodus, und bedarf daher eigentlich zur Bekräftigung keines Adverbs. *Certainly, clearly, evidently, plainly, patently, really, discernibly, manifestly, noticeably, undeniably, indubitably, unquestionably, undoubtedly, without doubt; of course, naturally* usw. usf. sind i.d.R. überflüssig (und verschleiern oft eine fehlende Begründung). Gebrauchen kann man sie aber, wenn sie die Art der Gewißheit bzw. deren Gründe informa-

⁸¹ Russell 1905, S. 479.

tiv erläutern. (“This seems to involve a reflexive paradox, but it does not really do so.”⁸²)

chapter^{ff}. Book chapter: (Sammelband-) Beitrag.

cite. Siehe **allude to, refer to, cite, quote**.

claim. Bezeichnet ursprünglich (Besitz-)Anspruch; vielfach auch synonym zu *assert, declare, maintain, contend, allege, profess, say* verwendet und eigentlich überflüssig, aber stärker; vgl. Bryson, S. 39, und Gowers, S. 213: Beide erkennen keinen Nutzen in dem neuen Sprachgebrauch, sehen den Kampf aber verloren.

compare to, compare with. *compare sth. to* verweist auf Ähnlichkeit (Ähnlichkeiten herausstellen, Dinge gegenüberstellen), *compare with* vergleiche Ähnlichkeiten und Unterschiede (vgl. CMS s. v. compare; Strunk/White, S. 38; Bryson, S. 42; Gowers, S. 213–214).

concept^{ff}. Die Entsprechung im Deutschen ist ‘Begriff’, nicht ‘Konzept’. Bryson (S. 45) beklagt, die Bedeutung sei im Englischen verblaßt (“People just cannot leave this word alone”), und empfiehlt (zurecht): “If all you mean is ‘idea’, use ‘idea’.”

consent. Siehe **agree, assent, consent**.

content, contents. *content* bezeichnet den Inhalt eines Artikels oder eines Vortrags, *contents* die Teile (*table of contents*).

definite, definitive. *definite* meint ‘klar’, ‘exakt’; *definitive* ‘abschließend’, ‘final’ (von Beschluß oder dergleichen); vgl. CMS, s. v.

different^{ae} from/to/than. *different from*: Strunk/White, S. 39; Gowers, S. 220, sieht good authority für *different to*; *different from* sei etabliert, *different than* üblich in Amerika. *From* sei besser als *than* (außer, es folgt ein Satz); vgl. CMS, s. v.

differentiate Siehe **distinguish, differentiate, discriminate**.

discriminate Siehe **distinguish, differentiate, discriminate**.

distinguish, differentiate, discriminate. *distinguish* meint abgrenzen, auseinanderhalten, unterscheiden (einen Unterschied erkennen oder machen); *discriminate (between sth.)* meint, zwischen etwas zu unterscheiden, besonders, eine Unterscheidung zu treffen, einen Unterschied zu machen; *differentiate (X from Y; between X and Y)* meint, Unterschiedenes auseinanderzuhalten oder auseinanderhalten zu können. (ähnlich: *discern (X and Y)*: einen Unterschied erkennen/wahrnehmen können).

due to. Bezieht sich auf Nomen (“due to bad weather”): Strunk/White, S. 39. Oft besser *because of* oder *owing to* (CMS, s. v.; Gowers, S. 109). In der Philosophie zudem in der Bedeutung ‘auf jemanden zurückgehen’ (“an idea due to Descartes”).

⁸² Grice 1957, S. 384.

effective, effectual, efficacious, efficient. *effective* bezeichnet etwas, das eine Wirkung hervorbringen kann; *effectual* etwas, das die Wirkung tatsächlich hervorgebracht hat und entscheidend war; *efficacious* etwas, das wirksam ist; *efficient* etwas, das wirksam und dabei ökonomisch ist.

endorse. Siehe **approve, endorse**.

essay. Aufsatz, Abhandlung, allgemein akademische Schrift.

etc. Nur bei Aufzählungen von Dingen, nicht von Personen. Nicht bei einer Beispielaufzählung (etwa einer mit *e.g.* eingeleiteten Aufzählung): Strunk/White, S. 40. Nur, wenn der Dinge viele sind, nicht, wenn einem die Gedanken ausgehen: CMS, s.v.

first, firstly. Die klassische Form der Aufzählung ist *first, secondly, thirdly, lastly*. Aber weder logische noch grammatikalische Gründe sprechen gegen *first, second, last*, oder *firstly, secondly, lastly*.

foreword^{ff}, preface. Ein *preface* ist eine Einleitung vom Autor selbst, ein *foreword* eine nicht vom Autor selbst verfaßte Einleitung.⁸³

forward/forwards^{ae}. Siehe **toward/towards^{ae}**.

graduate. *to graduate from* meint ein Studium abschließen / einen Abschluß erhalten. Eine Universität "can graduate a student", aber (wie beim Deutschen *promovieren*) der Student nur informell "graduate a school".⁸⁴

grounds. Im Sinne von 'Gründe': plurale tantum.

inquiry, enquiry.^{ae} Im AE ist *inquiry* die Standardform, im BE *enquiry* vorherrschend (Dict., s.v. inquire). (Laut Gowers (S. 224) steht auch im BE in der Bedeutung 'forschen' *inquire (into)*; *enquire (about pp.)* habe die Bedeutung 'eine Frage stellen'. Laut Bryson (s.v. *query*, S. 138) wiederum gäben die meisten Wörterbücher sowohl in Amerika als auch in Großbritannien *inquiry* den Vorzug.)

-ise, ize.^{ae} Bryson (s.v., S. 92–93) sagt, im AE sei *-ize* nie falsch, die Briten hingegen müßten wählen. Die meisten Autoritäten wie das OED in Großbritannien empfahlen ebenfalls *-ize*, aber niemand höre auf sie. Laut Gowers (S. 239) ist hingegen im BE *-ise* nie falsch; im AE sei die Praxis uneinheitlich und oft schwankend.

Beide haben etwas recht. Im AE ist bei den Bildungen auf *-ise/-ize* (von Substantiven abgeleitete Verben) die Schreibung *-ize* die Standardform; im BE hingegen sind beide Formen etabliert (also keine falsch). In einer Anzahl von Wörtern ist aber allgemein, im AE wie im BE, einzig die Schreibweise *-ise* gebräuchlich, u. a. bei *surmise* (annehmen), *compromise*, *exercise*, *advise*, *comprise*, *devise* und *despise*.

⁸³ Vgl. CMS 1.48–1.49 (S. 20–21); 5.202 (S. 216).

⁸⁴ Vgl. CMS, S. 216.

(Grund: Hier liegt gar keine Bildung auf *-ise/-ise* vor, sondern *ise* gehört zu einem Wortbestandteil, wie in *surmise*, *compromise* (‘mise’ von ‘mittere’ = senden), *advice* (‘vice’ von ‘visere’/‘videre’ = sehen) oder *devise* (‘vise’ von ‘dividere’ = teilen).)

like, as. Auf *as* und *as if* folgt immer ein Verb, auf *like* niemals.⁸⁵

may. Siehe **can, may** sowie **may, might**.

may, might. Die traditionelle Grammatik beschränkt *may* auf dem Gebrauch in present tense, *might* auf past tense. Daneben kann *may* aber auch eine durchaus erwartbare Möglichkeit kennzeichnen, *might* hingegen eine eher vage, nur denkbare Möglichkeit (vgl. CMS 5.136 (S. 221)): “There might be a mechanical system in which all wishes are realized, and there might be one in which all wishes are thwarted.”⁸⁶

ought to, should. Beide bezeichnen eine Verpflichtung. *ought* ist stärker und bezeichnet besonders Pflichten und Notwendigkeiten; *should* drückt im Gegensatz dazu eher Angemessenheit und Angebrachtheit aus.⁸⁷ *Ought* verlangt, auch negiert, den ausdrücklichen Infinitiv: “To me it seems that philosophy ought not to assume such legislative functions [sc. den Wissenschaften vorzuschreiben, sie sollten nach Ursachen suchen].”⁸⁸

paragraph^{ff}. Absatz; *paragraph mark* = ¶. (‘Paragraph’ = section; ‘§’ = section mark.)

partly, partially. *partly* meint ‘teilweise’, *partially* ‘nur teilweise, unvollständig’.

preface^{ff}. Siehe **foreword**.

presume. Siehe **assume, presume**.

quote. Siehe **allude to, refer to, cite, quote**.

rebut. Siehe **refute, repudiate, rebut**.

refer to. Siehe **allude to, refer to, cite, quote**.

refute, repudiate, rebut. *refute* (widerlegen) impliziert klassisch eine (überzeugende) Begründung; *to repudiate* (widersprechen) meint einfach *to deny*; *to rebut* (entkräften) impliziert immerhin (den Versuch) eine(r) Begründung (überzeugend oder nicht). Der tatsächliche Sprachgebrauch hält sich nur bedingt an diese Unterscheidungen. (Vgl. Bryson, S. 142 [anders zu *rebut*]; Gowers, 259; Dict. s.v.)

in regard to, as regards to. *In regard to*, aber *as regards to*; vgl. Strunk/White, S. 43.

⁸⁵ Bryson, S. 101–102; Strunk/White, S. 45.

⁸⁶ Russell 1912/1913, S. 20.

⁸⁷ Vgl. CMS 5.138–139; 5.202 (S. 224).

⁸⁸ Russell 1912/1913, S. 1.

repudiate. Siehe **refute, repudiate, rebut.**

section, section mark^{ff}. Abschnitt, Paragraph; *section mark* = §. Vgl. **paragraph.**

seemingly. Siehe **allegedly, seemingly, supposedly usw.**

shall, will^{ae}. In klassischer Schriftsprache wird die erste Person im Futur mit *shall* gebildet: “A swimmer in distress cries, “I shall drown: no one will save me!” A suicide puts it the other way: “I will drown: no one shall save me!” (Strunk/White, S. 51–52) Nach Bryson (S. 147–148) hängt der Sprachgebrauch v.a. an Alter und Geburtsort, und eine Regel gibt es nicht.

since. Hat sowohl zeitliche wie kausale Bedeutung; besteht Verwechslungsgefahr mit dem zeitlichen Sinn, ist *because* die bessere Wahl. Vgl. CMS, S. 228–229). Zeitlich bezeichnet *since* einen noch andauernden Vorgang, daher: wenn zeitlich – perfect tense.

split infinitive. Der klassische Fall: *To boldly go* statt *boldly to go* oder *to go boldly*: Es ist frowned upon, aber kein grammatikalischer Fehler. Laut Strunk/White und Gowers zulässig, aber eine sehr starke Betonung.⁸⁹ Der sinnvollste Ansatz findet sich wieder einmal bei Bryson⁹⁰: Ist der Bezug des Adverbs sonst doppeldeutig, *dann* sollte es vor dem Verb stehen. Partridge: “Avoid the split infinitive whenever possible; but if it is the clearest and most natural construction, use it boldly.”

supposedly. Siehe **allegedly, seemingly, supposedly usw..**

that, which^{ae}. Im AE steht *that* als Relativum in definierenden Relativsätzen (insoweit auf Dinge Bezug genommen wird), in nicht-definierenden hingegen *which*: “That defines, which informs.”⁹¹ Für die Kommasetzung gilt entsprechend: *that* ohne Komma, *which* immer mit Komma (s. o., § 13): “... that ...”, aber “..., which ...”. Einzig in Verbindung mit einer Präposition kann *which* einschränkend/definitiv verwendet werden (*of which*).

Im BE hingegen kann auch in defining relative clauses *which* anstelle von *that* als Relativum verwendet werden (einziger Unterschied: *which* ist förmlicher). Die Kommasetzung ist davon unberührt. Nach *all, everything, little, much, no* und *none* sowie nach Superlativen (alles Formen definierender Relativsätze) steht aber auch im BE stets *that* (im Akkusativ kann das Pronomen auch fehlen).

toward, towards^{ae}. Im AE ist *toward* gebräuchlich, in BE eher *towards*. (Entsprechend: *forward(s), afterward(s)* usw.)

trillion^{ae}. Siehe **billion^{ae}, trillion^{ae}.**

⁸⁹ Vgl. Strunk/White, S. 52; Gowers, S. 143–145; CMS 5.106; 5.160.

⁹⁰ Vgl. Bryson, S. 152.

⁹¹ Vgl. Bryson, S. 159; CMS 6.38; vgl. 5.202 (S. 230) Strunk/White, S. 53.

which^æ. Siehe **that**, **which^æ**.

while. Bezeichnet sowohl Gleichzeitigkeit wie Gegensatz; bei Doppeldeutigkeit besser *although* oder *whereas*.

VIII. Literatur

Austin 1962 = J. L. Austin, *How to Do Things With Words*, Cambridge/Ma.: Harvard University Press, 1962/1975.

Brush 1999 = Stephen G. Brush, "Why was Relativity Accepted?", *Physics in Perspective* 1, 1999, S. 184–214.

Buchdahl 1971 = Gerd Buchdahl, "Inductivist *versus* Deductivist Approaches in the Philosophy of Science as Illustrated by some Controversies between Whewell and Mill", *The Monist* 55, 1971, S. 343–367.

Ekman 1998 = Paul Ekman, "Preface to the Third Edition", in: Charles Darwin, *The Expression of the Emotions in Man and Animals*. With an Introduction, Afterword and Commentaries by Paul Ekman, 3. ed., London: HarperCollins, 1998.

Grice 1957 = H. P. Grice, "Meaning", *The Philosophical Review* 66, No. 3, 1957, S. 377–388.

Hardwig 1991 = John Hardwig, "The Role of Trust in Knowledge", *The Journal of Philosophy* 88, No. 12, 1991, S. 693–708.

James 1904 = William James, "The Pragmatic Method", *The Journal of Philosophy, Psychology and Scientific Methods* 1, No. 25, 1904, S. 673–687.

Kitcher 2011 = Philip Kitcher, *Science in a Democratic Society*, Amherst, New York: Prometheus Books, 2011.

Kuhn 1990 = Thomas S. Kuhn, "The Road Since Structure", *PSA: Proceedings of the Biennial Meeting of the Philosophy of Science Association, Volume Two: Symposia and Invited Papers*, 1990, S. 3–13.

Lamont 2009 = Michèle Lamont, *How Professors Think: Inside the Curious World of Academic Judgment*, Cambridge/Ma., London: Harvard University Press, 2009.

McAllister 1996 = James W. McAllister, *Beauty and Revolution in Science*, Ithaca and London: Cornell University Press, 1996.

Merton 2001 = Robert K. Merton, *Science, Technology and Society in Seventeenth-Century England*. With a New Introduction by the Author, New York: Howard Fertig, 2001.

Nickles 1984 = Thomas Nickles, "Justification as Discoverability II", *Philosophia Naturalis* 21, 1984, S. 563–576.

Partridge 1966 = Michael Partridge, "Introduction", in: John Frederick William Herschel, *A Preliminary Discourse on the Study of Natural Philosophy*, New York and London: Johnson Reprint, 1966, S. vii–lvi.

- Ruse 2014 = Michael Ruse, Systematicity: The Nature of Science by Paul Hoyningen-Huene”, *Philosophy of Science* 81/2, 2014, S. 284–288.
- Russell 1905 = Bertrand Russell, “On Denoting”, *Mind*, New Series 14/56, 1905, S. 479–493.
- Russell 1912/1913 = Bertrand Russell, “On the Notion of Cause”, *Proceedings of the Aristotelian Society*, New Series, 13, 1912–1913, S. 1–26.
- Russell 1919 = Bertrand Russell, “Professor Dewey’s ‘Essays in Experimental Logic’”, *The Journal of Philosophy, Psychology and Scientific Methods* 16/1, 1919, S. 5–26.
- Russell 1953 = Bertrand Russell, “The Cult of ‘Common Usage’”, *The British Journal for the Philosophy of Science* 3/12, 1953, S. 303–307.
- Russell 1957 = Bertrand Russell, “Mr. Strawson on Referring”, *Mind*, New Series 66/263, 1957, S. 385–389.
- Strawson 1950 = P. F. Strawson, “On Referring”, *Mind*, New Series 59/235, 1950, S. 320–344.
- Strong 1955 = E. W. Strong, “William Whewell and John Stuart Mill: Their Controversy about Scientific Knowledge”, *Journal for the History of Ideas* 16/2, 1955, S. 209–231.
- Walsh 1962 = Harold T. Walsh, “Whewell and Mill on Induction”, *Philosophy of Science* 29/3, 1962, S. 279–284.

